

DER PRESSE- UND INFORMATIONSDIENST DER LANDWIRTSCHAFT

Pressedienst Nr. 16329
Donnerstag, 14. Juli 2022

Nach Verhandlungen Hoffnung auf Lösung für blockierte Ukraine-Exporte	1
Deutscher Raiffeisenverband: Logistikkengpässe als Herausforderung bei Ernte	2
Sichere Lebensmittelversorgung zentrales Thema tschechischen EU-Vorsitzes	2
Zahlreiche Trauer um Pionier des ländlichen Raumes Sixtus Lanner	3
Copa und Cogeca betonen Förderung von Multifunktionalität in EU-Waldstrategie	5
Land Oberösterreich bemüht sich um Erhalt der Almbewirtschaftung	5
LK Salzburg betont wirtschaftliche und ökologische Bedeutung von Forstwegen	6

**EINEN TEIL DER AUFLAGE FINANZIERT
DIE NIEDERÖSTERREICHISCHE VERSICHERUNG**



Die Niederösterreichische
Versicherung

Nach Verhandlungen Hoffnung auf Lösung für blockierte Ukraine-Exporte

UNO, Türkei, Russland und Ukraine: Fortschritte - Unterzeichnung nächste Woche möglich

Istanbul/Wien, 14. Juli 2022 (aiz.info). - Laut internationalen Agenturen wie Reuters könnten gestern am Abend bei Gesprächen zwischen UNO, Türkei, Russland und Ukraine in Istanbul eventuell entscheidende Fortschritte in den Bemühungen um die Errichtung eines sicheren Korridors für die von Russland blockierten Getreideexporte der Ukraine über das Schwarze Meer erzielt worden sein. Laut dem türkischen Verteidigungsminister **Hulusi Akar** könnte eine Vereinbarung dazu nächste Woche unterschrieben werden. Vorsichtiger zeigte sich UNO-Generalsekretär **Antonio Guterres**, der meinte, es sei noch mehr Arbeit vonnöten, um einen Deal zu finalisieren. Es sei laut Guterres in New York zwar ein "entscheidender Schritt vorwärts" gelungen und er sei optimistisch, "wir benötigen aber weiterhin eine Menge guten Willens und Verpflichtungen von allen Parteien" in weiteren technischen Gesprächen. Im vorbörslichen elektronischen Handel an der CBoT in Chicago machte sich am Donnerstagmorgen noch keine Entspannung am Weizenmarkt bemerkbar. Die an der CBoT gehandelten Weizen Soft Red Winter und Hard Red Winter wiesen dunkelgrüne Vorzeichen mit zweistelligen Gewinnen im zweistelligen Centbereich/bu auf. Im weiteren Tagesverlauf schwächten sich die Kurse ab und gab auch Weizen an der Pariser Euronext nach.

Zuversichtlich zeigte sich hingegen auch der ukrainische Präsident **Wolodymyr Selenskyj** gestern am späten Abend. Seine Delegation bei den Gesprächen in Istanbul habe ihm von Fortschritten berichtet und "wir werden uns in den nächsten Tagen mit dem UNO-Generalsekretariat auf die Details einigen". Keine Kommentare lagen bis Donnerstagmorgen aus dem russischen Verteidigungsministerium vor.

Über Details eines möglichen Deals ist noch wenig bekannt, außer dass man sich offensichtlich in der vor allem für Russland wichtigen Frage der Kontrolle von im Schwarzen Meer ein- und auslaufenden Schiffen auf die Einrichtung einer gemeinsamen Koordinationsstelle geeinigt habe. Russland will mit den Kontrollen unbedingt verhindern, dass die Ukraine auf rückkehrenden Schiffen Waffen ins Land bringen könne. Laut Akar sehe ein mögliches Abkommen nun Kontrollen der Schiffe in den Häfen durch die Vertragsparteien gemeinsam vor. Die Türkei solle des Weiteren sichere Routen durch das Schwarze Meer realisieren.

Auch bei Wiederaufnahme von Exporten beeinträchtigt Krieg Produktion der Ukraine

Den Agenturmeldungen zufolge sollen alleine im ukrainischen Schwarzmeerhafen Odessa mehr als 20 Mio. t exportfähiges Getreide in den Silos liegen. Neben der Versorgung zahlreicher importabhängiger und hungergefährdeter Länder Nordafrikas, des Nahen Ostens und Asiens mit Weizen ist die Ukraine wichtiger Exporteur von Mais etwa nach Europa sowie von Sonnenblumenöl. Auch wenn die Exporte über die Schwarzmeer-Route wieder aufgenommen werden können, bleibt offen, wie lange die Kriegshandlungen noch andauern und wie sehr diese das Produktionspotenzial des Landes beeinträchtigen. Es heißt etwa, 25% der Ackerfläche könnten verloren, zerstört oder nicht bewirtschaftet sein.

Das US-Landwirtschaftsministerium USDA prognostizierte in seinem Monatsbericht zu den globalen Märkten am Dienstag dieser Woche, die Weizenernte der Ukraine solle von 33,01 Mio. t im Vorjahr heuer auf 19,5 Mio. t einbrechen und der Export von Weizen im Jahresvergleich um 8,8 Mio. t auf 10,00 Mio. t. An Mais könne die Ukraine mit 25,00 Mio. t um 17,13 Mio. t weniger ernten als im Vorjahr und davon mit 9,00 Mio. t auch nur um 15,00 Mio. t weniger ausführen. (Schluss) pos

Deutscher Raiffeisenverband: Logistikkongpässe als Herausforderung bei Ernte

Weiterhin Durchschnittsernte - aber Verschiebung zu mehr Gerste und weniger Weizen

Wien, 14. Juli 2022 (aiz.info). - Wiewohl der Deutsche Raiffeisenverband (DRV) 2022 zwar weiterhin eine Durchschnittsernte von 43,2 Mio. t Getreide sowie 3,8 Mio. t Raps erwartet, stellten Logistikkongpässe eine Herausforderung dar. Es fehlten derzeit die notwendigen Kapazitäten in der nationalen Logistik, so DRV-Getreidemarktexperte **Guido Seidler**.

Zahlreiche Binnenschiffe seien abgezogen, um Getreide aus der Ukraine über die Donau nach Mittel- und Westeuropa zu transportieren. In Deutschland fielen viele Lastenkähne zurzeit für den Getreidetransport aus, weil sie Kohle zu Kraftwerken transportierten. Zudem fehlten im deutschen Eisenbahnwesen Lokführer und bis zu 100.000 LKW-Lenker. Seidler fordert Vorrang für den Transport von Lebens- und Futtermitteln sowie die Anhebung des zulässigen Gesamtgewichts für LKW, um Versorgungsengpässen vorzubeugen.

Bei der Erwartung einer unveränderten Gesamtmenge passt der DRV die Ernteschätzungen einzelner Getreidearten an. Die teilweise schon eingefahrene Wintergerste bringt bessere Erträge und Qualitäten als bisher angenommen. Die erst begonnene Weizenernte korrigiert der DRV witterungsbedingt etwas nach unten und Seidler erwartet heterogene Ergebnisse - je nach Standort und Wasserversorgung. Die Prognose für die Körnermaisernte sinkt ebenfalls leicht, wobei sich die in den kommenden Tagen erwartete Hitzewelle zusätzlich negativ auswirken könne. (Schluss) pos

Sichere Lebensmittelversorgung zentrales Thema tschechischen EU-Vorsitzes

Neue GAP soll zeitgerecht zu Jahresbeginn 2023 an den Start gehen

Brüssel/Wien, 14. Juli 2022 (aiz.info). - Tschechien übernahm am 1. Juli von Frankreich den im Halbjahresturnus zwischen den Mitgliedstaaten wechselnden EU-Ratsvorsitz. Tschechiens Landwirtschaftsminister **Zdeněk Nekula** sagte zu Wochenbeginn vor Mitgliedern des Agrarausschusses im Europaparlament (EP), zentrales Thema seiner Vorsitzführung im Agrarrat werde die Sicherheit der Lebensmittelversorgung sein. Des Weiteren wolle man Fortschritte in den Verhandlungen zum nachhaltigen Einsatz von Pflanzenschutzmitteln, zu Antibiotika-Resistenzen, zur Lebensmittelkennzeichnung und zum Tierwohl erzielen.

Nekula betonte, man müsse sich auf die Bewältigung der russischen Militärangriff gegen die Ukraine konzentrieren, denn man sei mit einer Energiekrise, mit Unterbrechungen in der weltweiten Lebensmittel-Versorgungskette und steigenden Produktionskosten in der Landwirtschaft - insbesondere bei Düngemitteln - konfrontiert. Vor allem die Situation bei den für die Versorgungssicherheit unerlässlichen Düngemitteln zeige, wie abhängig die EU von Drittländern sei.

Von 14. bis 16. September werden sich die EU-Agrarminister zu ihrem informellen Ratstreffen in Prag einfinden. Dabei soll die Rolle der EU in einer nachhaltigen globalen Lebensmittelerzeugung diskutiert werden.

Der erste Agrarrat unter seinem Vorsitz am 18. Juli, so Nekula, der die Wichtigkeit der nationalen GAP-Strategiepläne betone, werde eine strukturierte Debatte der Genehmigungsverfahren und der Zukunft der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) zum Gegenstand haben. Ziel sei unter seinem Vorsitz, die neue GAP zeitgerecht zum Jahresbeginn 2023 an den Start zu bringen. (Schluss) pos

Zahlreiche Trauer um Pionier des ländlichen Raumes Sixtus Lanner

Lanner hinterlässt ein großes Erbe und eine noch größere Lücke

Wien, 14. Juli 2022 (aiz.info). - Am Mittwoch, 13. Juli, verstarb der ehemalige Direktor des Österreichischen Bauernbundes und Pionier der Politik für den ländlichen Raum Sixtus Lanner im Alter von 88 Jahren. Lanners Tod löste Trauer im Bauernbund aus. Bundeskanzler und ÖVP-Bundesparteiobmann **Karl Nehammer** hob hervor, Lanner sei ein "verbindender Politiker" gewesen, der "stets das Gemeinsame in den Vordergrund gerückt hat und deswegen über die Parteigrenzen hinweg höchstes Ansehen genoss". In unterschiedlichen Funktionen habe der Tiroler "viel für die Volkspartei und die Republik Österreich geleistet". Landwirtschaftsminister **Norbert Totschnig** : "Mit Sixtus Lanner verlieren wir einen leidenschaftlichen Tiroler, einen großen Österreicher und begeisterten Europäer", so Lanners Tiroler Landsmann laut APA. Er habe seine "Wurzeln als Bauern-Sohn" nie vergessen. Bauernbund-Präsident **Georg Strasser** sagte: "Mit Sixtus Lanner verliert der Österreichische Bauernbund ein großes Vorbild, dem die bestmögliche Vertretung der heimischen Familienbetriebe stets das größte Anliegen war. Deren Situation, Sorgen und Nöte waren ihm genauestens bekannt, seine Mission war die beständige politische Arbeit für seine Heimat."

In den 1970er Jahren habe Lanner als Direktor des Österreichischen Bauernbundes den Grundstein für die heutige Politik im ländlichen Raum gelegt, so Strasser weiter. "Über Parteigrenzen hinweg kämpfte er dafür, die damals verantwortlichen Politiker und die Bevölkerung gleichermaßen von seinen Ideen für eine nachhaltige Entwicklung im ländlichen Raum zu überzeugen. Er verstand, welche Maßnahmen erforderlich waren, um die Lebensumstände am Land zukunftsorientiert zu verbessern."

In seinem siebenjährigen Wirken als Bauernbund-Direktor "legte Sixtus Lanner stets ein hohes Maß an Hausverstand und Weitblick an den Tag. Seine große Erfahrung ließ ihn den Überblick über die gesamte Branche bewahren und machte ihn zu einem verlässlichen Partner für die Bäuerinnen und

Bauern - vom Tiroler Bergland bis ins Wiener Becken. Als kreativer Vordenker initiierte er etwa die Arbeitsgemeinschaft Ländlicher Raum. Seinen Nachfolgern hinterließ Sixtus Lanner ein bedeutendes Vermächtnis", so Bauernbund-Direktor **David Süß**. Am 25. November 2019 wurde ihm das Große Goldene Ehrenzeichen, die höchste Auszeichnung des Österreichischen Bauernbundes verliehen. "Er war stets ein verlässlicher Partner und bodenständiger Vertreter der österreichischen Bäuerinnen und Bauern. Wir danken Sixtus Lanner für sein Lebenswerk und seinen langjährigen, engagierten Einsatz für die Menschen am Land", so Strasser und Süß.

Niederösterreichischer Bauernbund: Verlust eines treuen Weggefährten

Niederösterreichs Bauernbundobmann **Stephan Pernkopf** und Bauernbunddirektor **Paul Nemecek** sprachen vom Verlust eines treuen Weggefährten für die Interessen der Bäuerinnen und Bauern und um einen starken Partner für Niederösterreich.

" Mit seinem Engagement für den Ländlichen Raum hat er eine Vision geschaffen, die nun auch Wirklichkeit wurde. Der Ländliche Raum ist der Lebensraum der Zukunft, das ist auch der Verdienst von Politikern wie Sixtus Lanner. Gerade für Niederösterreich konnten so wichtige Projekte umgesetzt werden", so die beiden niederösterreichischen Bauernbundler. "Als Vordenker, Visionär und Gründer des Ländlichen Raums hat Lanner ein großes Erbe hinterlassen. Menschlich hinterlässt er durch seine scharfsinnige und standhafte Argumentation und seine stets freundliche Art eine große Lücke im Bauernbund. Wir werden ihm stets in tiefster Wertschätzung und größter Freundschaft gedenken", so Pernkopf und Nemecek.

Das Leben von Sixtus Lanner

Sixtus Lanner wurde am 12. Mai 1934 in Oberau in der Wildschönau geboren und wuchs zusammen mit drei Geschwistern am elterlichen Bauernhof zu "Unterhausberg" auf. Mit einer Dissertation zum Thema "Der gemeinsame Markt und die österreichische Landwirtschaft" promovierte er 1964 an der Hochschule für Bodenkultur. Seine berufliche Laufbahn begann er 1963 als Referent der "Präsidentenkonferenz der Landwirtschaftskammern Österreichs", wo er 1967 die Leitung des Referats Agrarpolitik und Integration übernahm. Von 1969 bis 1976 war Lanner Direktor des Österreichischen Bauernbundes. 1971 trat er als Abgeordneter der Österreichischen Volkspartei (ÖVP) in den Nationalrat ein, dem er bis 1996 angehörte. Von 1976 bis 1982 war er Generalsekretär der ÖVP, von 1977 bis 1982 außerdem Vizepräsident der Europäischen Union Christlicher Demokraten (UECD) sowie von 1987 bis 1992 Präsident der Agrarkommission des Europarates.

Seine Pioniertätigkeit für die Probleme des "Ländlichen Raumes" - der Begriff geht auf ihn zurück - brachten ihm 1988 den Vorsitz des Österreichischen Nationalkomitees für den Ländlichen Raum sowie 1992 des Ost-West-Komitees des Europarates für die Entwicklung des Ländlichen Raumes ein. Lanner verfasste zahlreiche Publikationen dazu. Die Anliegen des Ländlichen Raumes ließen Lanner bis zuletzt nicht los.

Lanner war verwitweter Vater dreier Kinder. Montagabend soll er in Oberau beerdigt werden.

Besonders wichtig, so der Niederösterreichische Bauernbund, war auch der von Lanner organisierte und jährlich im Bundesland stattgefundene Österreichische Bürgermeistertag. Die Veranstaltung galt bereits in der Gründungszeit als Thinktank des Ländlichen Raums und stand in enger Verbindung mit der Gründung der "Arbeitsgemeinschaft Ländlicher Raum" unter Lanners Federführung 1972. Lanner formulierte den Leitspruch: "Jeder Mensch hat Fähigkeiten und jede Region hat Stärken. Diese Fähigkeiten und Stärken herauszufinden und zu entwickeln, darauf kommt es an." (Schluss)

Copa und Cogeca betonen Förderung von Multifunktionalität in EU-Waldstrategie

Gegen Mehraufwand und Bürokratie - Länderkompetenzen respektieren

Brüssel/Wien, 14. Juli 2022 (aiz.info). - Die EU-Landwirte- und Genossenschaftsverbände Copa und Cogeca begrüßen den im Agrarausschuss des EU-Parlaments (EP) abgestimmten Bericht zur EU-Waldstrategie. Dieser berücksichtige die Ausgewogenheit zwischen der Nachhaltigkeit in den Bereichen Umwelt, Soziales und Wirtschaftlichkeit. Die Forststrategie 2030 müsse die Multifunktionalität des Waldes fördern, es dürfe aber durch die EU-Regelungen nicht zu doppeltem Aufwand und mehr Bürokratie kommen. Daher unterstützen die Verbände den Punkt in dem Bericht, dass der exakte Zweck und Bedarf der Forstpläne geklärt werden und die Kompetenz der Mitgliedstaaten respektiert werden müsse. Der Bericht erkenne auch die Bedeutung von Holz für die Bioökonomie und für den Ersatz fossiler Materialien und Treibstoffe an.

Jungen Menschen sollen Anreize für den Einstieg in den Forstsektor geboten werden. Copa und Cogeca sehen den Vorschlag positiv, mehr Synergien zwischen den Fördertöpfen für einen multifunktionalen Forstbereich zu schaffen und diese zielgerichteter einzusetzen. Schließlich stellen sie sich hinter die Aufforderung an die EU-Kommission und an die Mitgliedstaaten nach einer Folgenbewertung einschließlich der direkten und indirekten Beschäftigungseffekte. (Schluss)

Land Oberösterreich bemüht sich um Erhalt der Almbewirtschaftung

Almen erfüllen zahlreiche Funktionen - Hinweis auf Einhaltung von Verhaltensregeln

Linz, 14. Juli 2022 (aiz.info). - Das Land Oberösterreich bemüht sich unter dem Motto "Schützen durch Nützen", die Bewirtschaftung der 422 Almen im Land mit 36.500 ha Fläche einschließlich der Waldweiden aufrechtzuerhalten, so Agrarlandesrätin **Michaela Langer-Weninger** am Mittwoch in einem Pressegespräch. Oberösterreichs Almen seien Naturjuwelen, die Erholungssuchende aus der ganzen Welt anziehen. Die Almbauern schaffen in harter und beschwerlicher Arbeit mit der Beweidung, die Almen offenzuhalten, und damit diese einzigartige und ökologisch wertvolle Kulturlandschaft. "Durch die Bewirtschaftung der Almwiesen und auch durch die Bewirtung von Almbesucherinnen und Almbesuchern wird die Existenz der bergbäuerlichen Betriebe gesichert. Diese Symbiose ist wertvoll für Natur und Landwirtschaft und damit für uns als Land Oberösterreich absolut schützenswert."

Gleichzeitig bittet die Landesrätin Erholungssuchende darum, "Achtsamkeit und Respekt im Umgang mit Natur und Weidevieh an den Tag zu legen". Verhaltensregeln sollen ein gutes Miteinander und für einen für alle Seiten erfreulichen Almbesuch sorgen, verweist sie auf den Folder "Miteinander auf Österreichs Almen" und die Website www.sichere-almen.at. Almen haben vielfältige Funktionen wie

Schutz vor Naturkatastrophen, Förderung ökologischer Vielfalt, Erholungsraum und Brauchtumsplatz und sie bringen Wertschöpfung in die Region.

Das Land Oberösterreich unterstützt daher jährlich 30 bis 60 Almförderungsprojekte mit Gesamtkosten von rund 600.000 Euro und einem Fördervolumen von rund 300.000 Euro. In den letzten 20 Jahren sind mit Unterstützung des Landes 250 ha Almfläche durch Rodung neu gewonnen und 35 Almgebäude errichtet worden. Im Sommer 2020 sind 4.653 Rinder, 902 Schafe 78 Pferde und 51 Ziegen von 636 tierhaltenden Betrieben aufgetrieben worden. Der Almkataster weist 638 Almen mit rund 6.000 ha offener Weideflächen und rund 700 Wirtschaftsgebäuden aus. Zwei Drittel der Almen werden aktiv bewirtschaftet. (Schluss)

LK Salzburg betont wirtschaftliche und ökologische Bedeutung von Forstwegen

Quehenberger: Ohne Forstwege kann Rohstoff Holz nicht aus Wald transportiert werden

Salzburg/Wien, 14. Juli 2022 (aiz.info). - "Die Forst- und Holzwirtschaft nimmt in Österreich wirtschaftlich eine bedeutende Stellung ein. Rund 300.000 Personen beziehen ganz oder teilweise ihr Einkommen aus der Waldwirtschaft beziehungsweise der nachgelagerten Wertschöpfungskette. Ungefähr 100 Festmeter jährliche Holzernte sichern in Österreich einen Arbeitsplatz", so **Rupert Quehenberger**, Präsident der Landwirtschaftskammer (LK) Salzburg. "Die österreichische Forst- und Holzwirtschaft erwirtschaftet außerdem einen Handelsbilanzüberschuss von annähernd 5 Mrd. Euro und befindet sich damit Kopf an Kopf mit dem Tourismus weit vor anderen Bereichen. Und ohne Forstwege kann der wertvolle Rohstoff Holz nicht aus dem Wald transportiert werden," betont Quehenberger die Bedeutung von Forstwegen.

Die Versorgungssicherheit mit Holz rücke immer mehr ins Bewusstsein der Bevölkerung - die Grundlage dafür bilde ein funktionierendes Forstwegenetz. Die Versorgung mit eigenen Rohstoffen und Energie sei von immenser gesamtgesellschaftlicher Bedeutung "und Holz kann hier einen wertvollen Anteil leisten", sagt der Forstdirektor der Landwirtschaftskammer, **Franz Lanschützer**

Das Forstwegenetz diene jedoch nicht nur dem Abtransport von geerntetem Holz. Es erleichtere entscheidend die vielfältig notwendigen sonstigen Waldarbeiten von der Aufforstung über die Jungwuchs- und Dickungspflege bis zur Durchforstung. Eine Katastrophenbekämpfung - sei es bei Windwurf, Borkenkäferkalamitäten, Schneebruch oder auch Waldbrand - sei ohne dieses Wegenetz undenkbar. Durch eine rasche Überwindung großer Entfernungen seien Forstwege auch eine große Erleichterung für die behördliche Forstaufsicht und für jagdliche Aktivitäten. Nicht zuletzt würden sie für vielfältige Freizeitaktivitäten genutzt.

Der Bau von Forstwegen ermögliche in Bezug auf Ökologie kleinflächige Waldnutzungsformen mit einzel- und gruppenweiser Holzentnahme und könne somit die Entwicklung struktur- und artenreicher Wirtschaftswälder sowie stabiler Schutzwälder unterstützen. Für eine sinnvolle und maßhaltige Erschließung des Waldes mit Forstwegen sei eine intensive Planung notwendig. Gesetzliche Vorgaben verlangen, dass in Boden und Bestand nicht mehr eingegriffen wird, als unbedingt notwendig ist. (Schluss)